



Protokoll	Jahresversammlung des Vereins Pro Juventute Appenzell Innerrhoden
------------------	--

Tag und Zeit Montag, 15. Juni 2015, 20.00 Uhr

Ort Rest. Linde, Appenzell

Vorsitz Luzius Gruber-Bischofberger, Präsident

Anwesend Vorstand: Reto Manser, Susann Inauen-Naegeli, Vreni Kölbener-Zuberbühler, Maurizia Ebnetter Bourgeois; Esther Fritsche-Signer, Andrea Neff-Kähli

Gäste: Regula Speck (ref.Kirchgemeinde), Monika Dammann (Schulsozialarbeit), Annelise Dick (Präsidentin PJAR), Mario Koller (Schulgemeinde Schwende), Monika Egli (Appenzeller Zeitung), Vreni Peterer (Appenzeller Volksfreund), Martin Weidmann (Sozialberatung), Corina Gmünder (Elternbriefe), Daniela Fritsche (Ferienpass), Regula Tanner, Nicole Brander Nispole (Schulrat Appenzell), Ruedi Eberle (Bezirk Gonten), Reto Inauen (Bezirk Appenzell)

Entschuldigt Daniel Fässler (Landammann), Herbert Wyss, Franziska Raschle, Antonia Fässler (Statthalter), Ivo Bischofberger (Ständerat), Sandra Huber, Thomas Mainberger, Pius Federer (Vizegrossratspräsident), Geri Breu

Protokoll Esther Fritsche-Signer

Schluss 20.40 Uhr

- Traktanden**
1. **Protokoll der Jahresversammlung vom 12. Mai 2014**
 2. **Jahresbericht 2014 / 2015**
 3. **Kassa- und Revisorenbericht 2014 / 2015**
 - Genehmigung der Jahresrechnung
 - Entlastung des Vorstandes
 - Festsetzung des Jahresbeitrags
 4. **Bestätigungs- und Ersatzwahlen**
 - Bestätigungswahlen des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren
 5. **Laufende Projekte**
 6. **Wünsche / Allfälliges**

Der Präsident heisst alle Anwesenden herzlich willkommen.

1. Protokoll der Jahresversammlung vom 12. Mai 2014

Das Protokoll wird der Verfasserin Esther Fritsche ohne Änderungen bestens verdankt.

2. Jahresbericht 2014 / 2015

„Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf.“ – Bestimmt kennen Sie dieses afrikanische Sprichwort. Keine Frage: Es obliegt in erster Linie den Eltern, ihre Kinder zu begleiten und sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Das Sprichwort zeigt aber auch auf, dass wir alle in der Pflicht sind. Verwandte, Nachbarn, Lehrpersonen, Vereinsverantwortliche und andere Bekannte tragen durch ihre Hilfe, durch ihr Dasein und ihr Verhalten dazu bei. Braucht es denn noch Organisationen wie die Pro Juventute, die sich zusätzlich dieser Aufgabe widmen?

Die Frage nach der Existenzberechtigung mussten wir uns auch im vergangenen Vereinsjahr nicht stellen. Immer wieder spüren wir, wie sehr unser Angebot geschätzt wird, wir Lücken schliessen oder Hilfe anbieten können. Die Stiftung Pro Juventute schaut auf eine über hundertjährige Geschichte zurück. In all diesen Jahren konnten Erfahrungen und Projekte entwickelt werden, die Familien direkt unterstützen. Denken Sie nur an die Elternbriefe! Wie hilfreich sind diese monatlichen Informationsschriften für junge Eltern. In verständlicher Sprache und mit einfachen Tipps wird ihnen aufgezeigt, was sich in den ersten Lebensjahren abspielt und wie damit umzugehen ist. Vom grossen Know-how der Stiftung können wir als kantonaler Verein profitieren – und es durch unser eigenes Wissen ergänzen. Auch wir dürften im Vorstand dank guter Einbindung verschiedenster Institutionen und langjähriger Mitarbeit auf eine breite Erfahrung zurückgreifen.

Einfälle für einen Fall

Immer wieder erreichen uns Gesuche von Familien, die vorübergehend in einen finanziellen Missstand geraten sind. Wir unterstützen schnell und unkompliziert. Unsere Beiträge sind teils ein Tropfen auf den heissen Stein. Wenn es dadurch einem Kind aber ermöglicht wird, beispielsweise an einem Lager teilzunehmen oder die Spielgruppe zu besuchen, ist dies für die Familien Gold wert. Oft sind aber auch anderweitige Unterstützungsangebote wie Beratungsstellen oder unentgeltliche Dienste gefragt. Immer wieder versuchen wir, hierfür Einfälle zu finden, um den Familien durch Tipps helfen resp. sie vermitteln zu können.

Raum für Kinder

Kinder brauchen Räume. Sie brauchen Platz, um sich auszutoben und ihren Bedürfnissen nachzukommen. Eine nationale Erhebung widmete sich ebendieser Thematik mit der Fragestellung, wo und wodurch für Kinder der Freiraum durch Verbote oder Gebote eingeschränkt wird. Gesucht wurden lokale Beispiele. Unsere Rückmeldung fiel kurz aus: Wir fanden für unseren Kanton keine Beispiele. Dies zeugt von einer offenen und wertschätzenden Haltung dem Nachwuchs gegenüber. Uns freut es immer wieder, wenn Behörden ihr Angebot überdenken und Projekte zugunsten der Kinder realisieren. Im vergangenen Jahr machte dies zum Beispiel der Schulrat Schlatt. Der Spielplatz beim Schulhaus zeigte Sicherheitsrisiken, die es zu beheben galt. Gerne unterstützten wir dieses Bestreben mit einem namhaften Beitrag. Mit Freude nehmen wir aber auch zur Kenntnis, dass andernorts teils durch die öffentliche Hand, teils durch Private Plätze für Kinder geschaffen oder verbessert wurden. Natürlich bieten unsere ländlichen Verhältnisse Gelegenheit, sich in der freien Natur zu bewegen. Dies allein ersetzt aber den Bewegungsraum direkt vor der Haus- oder Schulhaustür nicht.

Partner schaffen mit Partnerschaften

Wichtigster Partner sind – nebst unseren Mitgliedern und Gönnern – die Innerrhoder Schulen. Eine gute Partnerschaft beruht auf gegenseitigem Vertrauen und Kontinuität. Seit Jahren dürfen wir verdankenswerterweise auf die Unterstützung zahlreicher Lehrkräfte zählen, die für uns den sogenannten Dezemberverkauf durchführen. Immer noch gilt dieser als wichtigste Einnahmequelle. Zusätzlich grosse Freude bereitete uns die Primarschule Hofwies, die das diesjährige Sternsingen zugunsten unserer Organisation durchführte. Im Gegenzug dürfen wir den Schulen durch die beiden Lehrmittel „Potz Tuusig“ und „Kindercash“ oder durch die jährlich stattfindende Apfelaktion etwas zurückgeben.

Um die Pro Juventute Appenzell Innerrhoden zu tragen, braucht es einen ganzen Kanton. Im Namen der Pro Juventute Appenzell Innerrhoden danke ich allen, die uns durch finanzielle Beiträge, durch das Interesse an unseren Aktivitäten oder durch tatkräftiges Mitwirken unterstützen. Ein spezieller Dank geht an meine Kolleginnen und meinen Kollegen im Vorstand für die gute Zusammenarbeit, den Pro Juventute-Vereinen unserer Nachbarkantone für die kollegiale Unterstützung und der Stiftung Pro Juventute für die gute Kommunikation, die auch durch den neuen Direktor Robert Schmuki weitergepflegt wird.

3. Kassa- und Revisorenbericht 2014 / 2015

Der Kassier präsentiert den Kassabericht (s. Beilage)

Genehmigung der Jahresrechnung / Entlastung des Vorstands

Der Revisorenbericht wird schriftlich aufgelegt, da die Revisoren nicht an der Sitzung teilnehmen konnten. Es wird keine Diskussion gewünscht. Der Revisorenbericht wird einstimmig angenommen. Der Präsident bedankt sich beim Kassier und dem Vorstand für die gute Zusammenarbeit.

Festsetzung des Jahresbeitrags

Der Jahresbeitrag soll bei Fr. 20.- bleiben. Dies wird einstimmig angenommen.

4. Bestätigungs- und Ersatzwahlen

Bestätigungs- und Ersatzwahlen des Vorstands und der Rechnungsrevisoren

Der Präsident und die übrigen Vorstandsmitglieder werden einstimmig wieder gewählt. Ebenso werden die beiden Revisoren für ein weiteres Jahr bestätigt.

5. Laufende Projekte

Daniela Fritsche berichtet über den **Ferienpass**. Es werden dieses Jahr 322 Kurse angeboten, wovon 56 Kurse abgesagt werden mussten wegen zu wenig Anmeldungen. Die Teilnehmerzahl von 775 Kinder ist wiederum etwas rückläufig. Die Ferienpassverantwortlichen überlegen sich für 2017 eine Alternative zur direkten Anmeldung im Internet anzubieten, z.B. via einer Hotline. Es machen insgesamt 135 Kursleiter mit.

Für Daniela ist es der letzte Ferienpass, den Sie mitorganisiert. Als Ersatz konnte Maria Graf Koster gewonnen werden. Luzius bedankt sich bei Daniela herzlich für ihr geleistetes Engagement.

Dezemberverkauf: Die Briefmarken werden nicht mehr gleich benötigt wie früher, und die Anwohner sind für die Kinder nicht mehr zu jeder Zeit zu Hause erreichbar für den Verkauf. Es braucht einen Wandel und wir benötigen neue Kanäle um an neue Mittel zu kommen.

Unsere **Logos** werden von der Stiftung laufend immer wieder verändert und angepasst.

Weitere laufende Projekte sind unsere Finanzprojekte wie **Potz Tussig**, welches für die 1. und 2. Klasse bestimmt ist. Es geht ums Thema Geld. Jedes Kind erhält ein Bilderbuch, welches zuerst durch eine Erzählerin in der Schule behandelt wird und es nachher mit nach Hause nehmen darf. Diese Unterlagen erhalten wir von der Stiftung gratis. Daniela Fritsche wird neu anstelle von Maria Jud als Erzählerin in die Schulklassen gehen.

Das zweite Finanzprojekt ist das **Kinder Cash**. Es ist für die 5. und 6. Klasse bestimmt. Jedes Kind erhält ein Sparschwein mit 4 Schlitz für verschiedene Ausgaben. Dieses Projekt ist sehr beliebt bei den Lehrern.

6. Wünsche / Allfälliges

Der Präsident schliesst die Sitzung. Zudem bedankt er sich nochmals für das Erscheinen aller und freut sich auf einen noch angeregten Abend.

Insbesondere bedankt er sich bei Corina Gmünder fürs Verschicken der Elternbriefe, Daniela Fritsche und Katja Brülisauer für die Mitarbeit beim Ferienpass, Beatrice und Walter Fässler für die Organisation der Märkte und bei all diejenigen, die uns in irgendeiner Form unterstützen.

**Nächste Hauptversammlung:
Juni 2016**

9050 Appenzell, 18. Juni 2015

Für das Protokoll

Esther Fritsche-Signer

Protokoll per e-mail zugestellt am: 21. Juni 2015